

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 29 (1903)
Heft: 41

Illustration: Wernle contra Widmann
Autor: Boscovits, Johann Friedrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

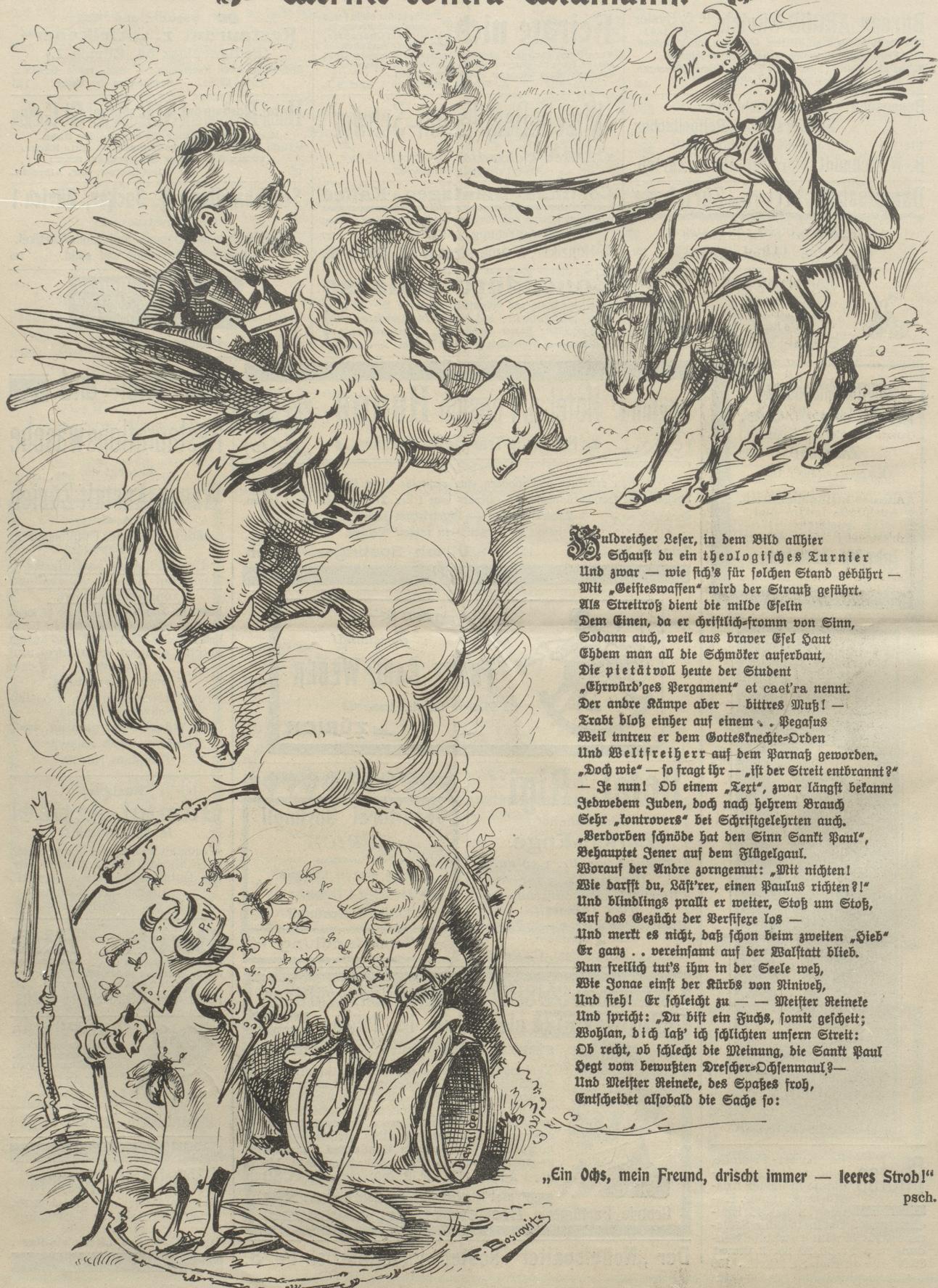
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wernle contra Widmann.



Edelreicher Leser, in dem Bild althier
 Schauft du ein theologisches Turnier
 Und zwar — wie sich's für solchen Stand gehürt —
 Mit „Geisteswaffen“ wird der Strauß geführt.
 Als Streitross dient die milde Eselin
 Dem Einen, da er Christlich-stromm von Sinn,
 Sodann auch, weil aus braver Esel Haut
 Ehdem man all die Schmöler auferbaut,
 Die pietätvoll heutte der Student
 „Chrusib'ges Pergament“ et cæl'ra nemt.
 Der and're kämpfe aber — bittres Muß! —
 Trägt bloß einher auf einem „Pegasus“
 Weil unten er dem Gottesknechte-Orden
 Und Weltfreiherr auf dem Barnaz geworden,
 „Doch wie“ — so fragt ihr — „ist der Streit entbrannt?“
 — Je nun! Ob einem „Text“, zwar längst belanzt
 Jedwudem Juden, doch nach heinem Branch
 Sehr „kontrovers“ bei Schriftgelehrten auch.
 „Verdorben schänd' hat den Sinn Sankt Paul“,
 Behauptet Jener auf dem Flügelgau.
 Worauf der Andre zornigemut: „Mit nichten!
 Wie darf' du, Lästerer, einen Paulus richten?“
 Und blindlings prallt er weiter, Stoß um Stoß,
 Auf das Gesicht der Versfeige los —
 Und merkt es nicht, daß schon beim zweiten „Hieb“
 Er ganz .. vereinsamt auf der Walstatt blieb.
 Nun freilich tut's ihm in der Seele weh,
 Wie Jona einst der Kürbs von Niniveh,
 Und sieh! Er schleicht zu — Meister Reineke
 Und spricht: „Du bist ein Fuchs, somit gescheit;
 Wohlan, dich las' ich schlachten unsren Streit:
 Ob recht, ob schlecht die Meinung, die Sankt Paul
 Hegt vom bewußten Drescher-Ochsenmaul? —
 Und Meister Reineke, des Spatzes froh,
 Entscheidet also bald die Sache so:

„Ein Ochs, mein Freund, drischt immer — leeres Stroh!“
 psch.